

Die Papierberge auf den Schreibtischen von Autohäusern schrumpfen dank des zunehmenden Einsatzes von Dokumentenmanagement-Systemen.



Bild: © piyapong01 - stock.adobe.com

SOFTWARE FÜR DAS PAPIERLOSE BÜRO

# Aus der Kladde in die Cloud

Immer mehr Autohäuser ersetzen Papierberge und Aktenregale durch digitale Dokumente und bearbeiten Eingangsrechnungen digital. Die Voraussetzung dafür bilden moderne Dokumentenmanagement-Systeme. Sie bieten gleich mehrere Vorteile.

**D**er jährlich veröffentlichte Bitkom Digital Office Index spricht eine deutliche Sprache: Die deutsche Wirtschaft eilt rasch in Richtung Digitalisierung. Neun von zehn Unternehmen wollen Briefpost durch digitale Kommunikation ersetzen, zwei Dritteln gelingt dies bereits zunehmend. Auch in vielen Autohäusern

gehören Papierstapel, Briefe und Aktenordner inzwischen der Vergangenheit an.

Die Basis dafür bilden elektronische Dokumentenmanagement-Systeme, aus denen heraus digitale Akten für Service, Kunden, Fahrzeuge und Lieferanten erzeugt werden. Workflow-Lösungen zur elektronischen Vorgangsbearbeitung greifen ebenfalls auf die digitalen Dokumente zu. „Mit digitalen Kundenakten nehmen Autohäuser Abschied von Papierchaos, riesigen Aktenschränken und langen Suchprozessen“, erklärt Manfred Forst, Geschäftsführer des auf Dokumentenmanagement spezialisierten IT-Dienstleisters DMS Factory aus Rödermark. „Beschäftigte können von überall aus auf digitale Dokumente zugreifen und stärken die Kundenbeziehung, indem sie auf Anfragen schnell reagieren.“

Ein großes Thema in diesem Rahmen ist die elektronische Verarbeitung

von Eingangsrechnungen, integriert in ein Dealer-Management-System. Eine solche Software für die Rechnungsbearbeitung setzt etwa die Bleker-Gruppe ein, die neun Autohäuser an fünf Standorten im Münsterland betreibt und 720 Mitarbeiter beschäftigt.

### Bleker: Digitaler Freigabeprozess für Rechnungen

14.000 Fahrzeuge übergibt die Gruppe jährlich an ihre Kunden. Das bedeutete in der Vergangenheit vor allem viel Papier. Rechnungen und andere Dokumente aus den Filialen mussten zur Bearbeitung in die zentrale Buchhaltung gebracht werden. Das erledigte oft ein Fahrer, der sowieso schon zwischen den Standorten pendelte, um Autos zu bringen oder abzuholen.

„Unsere alte Vorgehensweise bestand aus vielen Arbeitsschritten“, erklärt Kathrin Bleker, Projektverantwortliche der IT-Abteilung der Bleker-



Bei der Herbrand-Gruppe ist die digitale Serviceakte aus jedem Prozessschritt heraus abrufbar.

Bild: Rosenow - kfz-betrieb

Gruppe. „Oft dauerte es lange, bis Rechnungen zugestellt waren.“ Vom Sachbearbeiter gingen sie zur Filial- oder Abteilungsleitung, die die Papiere gegenzeichnete und an die Buchhaltung schickte: ein gewachsener Prozess, der allein für den Transport der Papiere bis zu einer ganzen Woche Zeit in Anspruch nahm.

Inzwischen scannt Bleker alle Rechnungen nach Erhalt – zentral in der Buchhaltung oder dezentral in den Filialen. Eine Software für die Eingangsrechnungsverarbeitung der Firma D.velop übernimmt sie nach dem Scanvorgang, liest Rechnungsdaten und -positionen aus und archiviert die Belege revisionssicher in einem Dokumentenmanagement-System. Die erkannten Rechnungsinformationen laufen zwecks Übersichtlichkeit in einem Eingangsrechnungsbuch im SAP-basierten ERP-System ein. Parallel startet ein digitaler Freigabeprozess.

Bleker: „Durch die digitale Übermittlung entfallen die Arbeit und der Zeitaufwand, Dokumente physisch transportieren zu müssen. Im Endeffekt liegen der Buchhaltung eingegangene Rechnungen nun schon am gleichen Tag zur Vorkontierung vor.“ Höhere Transparenz, Arbeitserleichterung und kurze Zugriffszeiten sind das Resultat. Außerdem kann das Unternehmen durch Digitalisierung und Automatisierung nun Skonti pünktlich ziehen.

### Herbrand: Werkstatt arbeitet papierlos

Die Dokumentenmanagement-Technologie von D.velop nutzt auch Evosec, IT-System- und Softwarehaus aus Bocholt und Mitglied der Herbrand-Gruppe. „Wir entwickeln darauf basierend Fahrzeug- oder Serviceakten speziell für den Automobilsektor“, schildert Geschäftsführer Daniel Hennig. Integriert hat Evosec die Technologie in die selbst entwickelte Software „Workshop Control“. Diese ermöglicht es, im After-sales medienbruchfrei und papierlos zu arbeiten. Seit Ende 2021 wird sie sowohl innerhalb

der Herbrand-Gruppe als auch bei externen Autohausgruppen eingesetzt. Eine in Workshop Control integrierte Auftragsphasensteuerung definiert, welche Abteilung welche Aufgabe hat. Die Software stellt dann für den jeweiligen Arbeitsschritt das komplette Do-

kumentenportfolio zur Verfügung, das sie aus der elektronischen Serviceakte zieht. „Das Dokument muss somit nicht in gedruckter Form weitergereicht werden, sondern die digitale Serviceakte ist aus jedem Prozessschritt heraus aufrufbar: im direkten



## Chancen souverän nutzen



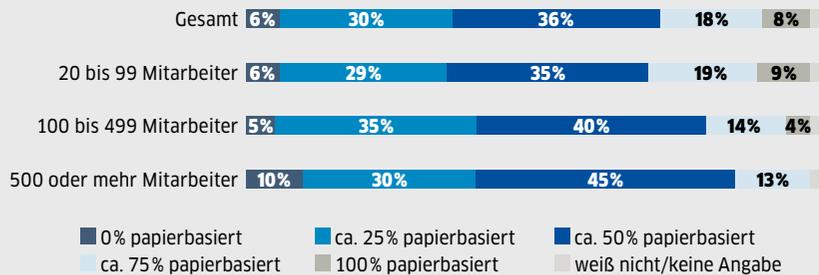
Mit Motoren- und Getriebeölen in Erstausrüster-Qualität zu mehr Geschäftserfolg. Exklusiv nur für Ihre Werkstatt.  
[www.fuchs.com/de](http://www.fuchs.com/de)

LUBRICANTS.  
TECHNOLOGY.  
PEOPLE.



## Jedes zehnte Großunternehmen arbeitet papierlos

Wie hoch ist der Anteil Ihrer Büro- und Verwaltungsprozesse, die papierbasiert ablaufen?



Basis: Unternehmen ab 20 Mitarbeitern (2020 n = 1.104)

Quelle: Bitkom Research 2020

kfz-betrieb



Bild: Bleker

Kathrin Bleker, Bleker-Gruppe: „Durch die digitale Übermittlung der Rechnungen entfällt der Zeitaufwand, Dokumente physisch transportieren zu müssen.“

Kundenkontakt, im Service oder Vertrieb, im Backoffice, in der Werkstatt oder auch in der Buchhaltung“, erklärt Hennig.

### Stoll: Zentrale Sammelstelle für alle Belege

Eine elektronische Dokumentenmanagement-Verwaltung sollte stets mit der vom Autohändler eingesetzten ERP-Software – sei es SAP oder ein Dealer-Management-System (DMS) – interagieren. So lassen sich die vom DMS erzeugten Belege digital ablegen und schnell zur Verfügung stellen. Auch der VW- und Audi-Vertragshändler Stoll Automotive Group, in Südbaden an vier Standorten präsent, hat sich für die Dokumentensoftware des deutschen Herstellers Docuware entschieden. Voraussetzung war für ihn, dass sich diese in das DMS Cross integrieren ließ. Das Ziel erläutert Prokuristin Simone Stoll: „Wir wollten eine zentrale Sammelstelle für alle Dokumente, sodass jeder Beschäftigte jederzeit und unabhängig von seinem Arbeitsplatz auf alle notwendigen Unterlagen zugreifen kann.“

Ausgangsrechnungen, Lieferscheine, Auftragsbestätigungen und andere Belege werden über eine Schnittstelle direkt aus Cross übernommen und automatisch indexiert. Über einen vorkonfigurierten Workflow geben Personen in den einzelnen Abteilungen der vier Standorte Eingangsrechnungen frei, täglich bis zu 200 Stück. Der Workflow ist so eingerichtet, dass der Beleg je nach Absender automatisch einer bestimmten Fachkraft zur Bearbeitung zugeordnet wird.

Stoll hat außerdem ein einheitliches Ablagemodell für die Aufträge entwi-

ckelt. Die im DMS erstellten Dokumente werden ausgedruckt, vom Kunden unterschrieben und nach Erledigung des Auftrags gescannt und zentral gespeichert. So geht kein Auftrag mehr verloren. Früher gab es manchmal Probleme, wenn bei Mahnungen die Dokumente nicht mehr aufzufinden waren. „Jetzt können wir säumigen Zahlern den entsprechenden Auftrag auf Knopfdruck vorlegen“, freut sich Stoll.

### Schmitz + Zinke: Dokumentenverwaltung aus der Cloud

Der Mazda-Händler Schmitz + Zinke hat gleich ganz darauf verzichtet, ein Dokumentenverwaltungssystem im eigenen Haus zu installieren. Er nutzt stattdessen eine Lösung aus der Cloud, die ebenfalls Docuware entwickelt hat. Angebunden ist sie an das DMS MACS von Mazda und an die Buchhaltungssoftware Datev. MACS ist mit Systemen zur Fahrzeug-, Teile- und Garantieabwicklung verbunden. Bei An- und Verkauf generiert es aus den Prozess- und Kundendaten Dokumente wie Angebote, Rechnungen oder die Datenschutzerklärung, die die Kunden bereits digital signieren können.

Gleichwohl druckten die Beschäftigten Dokumente, die MACS erzeugte, genauso wie per E-Mail eingehende Rechnungen und Lieferscheine bislang aus, stempelten, kopierten und signierten sie von Hand. Belege sammelten sie in Kladden und archivierten sie in Leitz-Ordern. „Da kamen locker 150 Ordner im Jahr zusammen“, schätzt Geschäftsführer Andreas Watermann.

Seit Anfang 2020 werden alle Belege elektronisch archiviert. Papierbelege wurden abgeschafft. „Der zentrale Dokumentenpool ist bei uns heute Dreh-

und Angelpunkt aller Geschäftsprozesse“, erklärt Watermann.

Um digitale Prozesse erfolgreich einzuführen, muss ein Autohaus seiner Erfahrung nach allerdings zunächst die alltäglichen Verwaltungs- und Prüfungsvorgänge gründlich analysieren und alle Belegarten systematisch erfassen. Es sei notwendig, tägliche Routinen zu hinterfragen und die Prozesse zu begreifen. Resultat dieser Voruntersuchungen war bei Schmitz + Zinke die Einrichtung der elektronischen Archive „Geschäftsprozesse“, „Personal“ und „Leitung“ sowie eines Archivs zur Aufbewahrung der bereits vorhandenen Verkaufsakten.

### Alphartis: Interner Buchhaltungsprozess ist digitalisiert

Gerd Braun, Pressesprecher der Alphartis SE, kann bestätigen, wie wichtig es ist, die Mitarbeiter bezüglich des „papierlosen Büros“ zu sensibilisieren. Nur so gelänge es, Papier im Arbeitsalltag so weit wie möglich zu reduzieren. Diesen Ansatz verfolgt die Unternehmensgruppe bereits seit etlichen Jahren und treibt Themen wie digitale Kundenakten, Werkstattaufträge, Rechnungen oder die digitale Lohnabrechnung voran. Alphartis fragt seine Kunden grundsätzlich, ob sie mit einer digitalen Übermittlung von Angebot oder Rechnung einverstanden sind. Der interne Buchhaltungsprozess ist genauso wie die interne Kommunikation mit den rund 2.000 Beschäftigten an 60 Betriebsstätten quasi komplett digitalisiert.

Auch wenn Braun konstatiert, dass die Schnittstellen zu EDV-Systemen der Hersteller Grenzen setzen und Themen wie die Rechtssicherheit digitaler Unterschriften die konsequente Umstellung hin zu papierlosen Abläufen ausbremsen – am Voranschreiten des papierlosen Autohauses wird dies nichts ändern.

FRANK ZSCHEILE

### NOCH FRAGEN?

Julia Mauritz, Redakteurin



„Noch gibt es sie: Räume voller Aktenregale und Schreibtische von Verkäufern und Serviceberatern voller Papierberge. Doch es findet aktuell ein Umdenken statt, das viel Zeit spart.“

☎ 0931 418-2835

✉ julia.mauritz@vogel.de



Bild: Stoll Automotive

Simone Stoll, Stoll Automotive: „Wir können säumigen Zahlern den entsprechenden Auftrag auf Knopfdruck vorlegen.“



Bild: Andreas Watermann

Andreas Watermann, Autohaus Schmitz + Zinke: „Der zentrale Dokumentenpool ist bei uns Dreh- und Angelpunkt aller Geschäftsprozesse.“